©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

Friedrich Seidler

Beobachtungen zum Verhalten des Gelbringfalters *Lopinga achine* (SCOPOLI, 1763) im Naturschutzgebiet Stadtwald Augsburg 2012

Zusammenfassung
Blütenbesuche des Gelbringfalters sind äußerst selten zu beobachten. Es überrascht umso mehr, dass dieser Falter in 2012 oftmals bei Blütenbesuchen am Liguster (*Ligustrum vulgare*) und auch an Blüten des Faulbaums (*Frangula alnus*) beobachtet werden konnte. Eine weitere Beobachtung war eine Brautwerbung/Balz an einem Eschenstämmchen und auf einem Blatt.

Summary
Visits to flowers by the woodland brown butterfly (*Lopinga achine*) are rarely observed. It is therefore more surprising that in 2012 this butterfly could often be observed in visits to blossoms of privet (*Ligustrum vulgare*) and also to blossoms of black alder (*Frangula alnus*). A further observation was a type of mating ritual of this butterfly on an ash stem and on a leaf.

1. Das Naturschutzgebiet „Stadtwald Augsburg"

Der Stadtwald Augsburg, südlich der Stadt gelegen, erstreckt sich entlang des Lechs ca. 10 km nach Süden bis zur Lech-Staustufe 23 und umfasst eine Fläche von 2200 ha. Er beherbergt eine reiche Tier- und Pflanzenwelt, dient vor allem als Naherholungsgebiet und versorgt ca. 300.000 Bürger der Stadt und Umgebung mit Trinkwasser. Genutzt wird der Stadtwald von vielen Erholungssuchenden, die als Spaziergänger mit und ohne Hund, Jogger, Walker und Radfahrer auf dem ausgedehnten Waldwegenetz unterwegs sind. Falter, die sich in Wegnähe aufhalten, sind daher häufigen Störungen ausgesetzt.
Die forstliche Nutzung des heutigen Stadtwaldes hat sich in den letzten Jahrhunderten gewandelt, von einem Auen- und lichten Schneeheide Kiefern-Wald in Richtung eines Nutzwaldes mit unterschiedlichen Baumarten (Fichte, Kiefer, Buche, Esche) und Sträuchern, wie auch noch verbliebenen kleineren Restheideflächen. Ein gravierender Einschnitt war die Lechkorrektur – Begradigung und Kanalisierung – in den Jahren um 1925. Damit verschwanden Kiesbänke, Altwasserarme, Feuchtbiotope und Nasswälder.

2. Phänologie

Die beobachteten Extremwerte für den Beginn der Flugzeit des Gelbringfalters lagen in den letzten Jahren zwischen dem 22. Mai (2007) und dem 11. Juni (2010).

Anschrift des Verfassers:
Friedrich Seidler, Gänsbühl 29, 86152 Augsburg

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

2012 war die beobachtete Gesamtflugzeit vom 06.06. bis 10.07. Vier Wochen nach Beginn der Flugzeit waren ohne erheblichen Zeitaufwand kaum noch Falter zu finden. Am 03.07. sowie 05.07. konnten trotz aufwendiger Suche jeweils nur 2 Falter beobachtet werden; ein Einzelfund noch am 10.07. Der Höhepunkt der Flugzeit, mit der maximal fliegenden Zahl der Falter, lag zwischen dem 18.06. und 24.06. Das Vorkommen des Gelbringfalters erstreckt sich über eine Fläche von ca. 300 ha. Um die Falter zu erfassen, müssen im Stadtwald Augsburg ca. 10 km Waldwege abgesucht werden. Der Erfolg solcher Beobachtungen ist von vielen Faktoren abhängig, dem täglichen Wetterverlauf, der Tageszeit, der verflossenen Zeit nach dem Schlüpftermin und den vorausgegangenen Störungen im wegnahen Bereich. Deshalb sind die Flugzeiten keine punktgenauen Tagesangaben. 2012 waren zudem wenig länger anhaltende stabile Wetterbedingungen. Ein im Jahr 2011 beobachteter Rendezvousplatz mit mehr als 20 Gelbringfaltern wurde 2012 von wenigen Faltern genutzt. Falter konnten auch nur in Gruppen bis max. 10 Tieren angetroffen werden.

3. Blütenbesuche des Gelbringfalters

An einem Liguster (*Ligustrum vulgare*) wurden am 22.06. Gelbringfalter beim Saugen an Blüten beobachtet. Der Strauch verströmte durch die Sonneneinstrahlung ein kräftiges süßliches Aroma, Abb. 1. In großen Teilen des Stadtwaldes war dieser Duft durch die sich verflüchtigenden ätherischen Öle des Ligusters wahrzunehmen. An diesem Strauch waren bis zu 8 Gelbringfalter gleichzeitig am Saugen und andere Falter wie: Großes Ochsenauge (*Maniola jurtina*), Rostfarbiger Dickkopffalter *(Ochlodes venatus),* Kleiner Fuchs *(Nymphalis urticae)*, Weißbindiges Wiesenvögelchen *(Coenonympha arcania)*, Kleiner Kohlweißling *(Pieris rapae),* Schornsteinfeger *(Aphantopus*



Abb. 1: 22.06.2012: Ein Ligusterstrauch, der einmal von 8 Gelbringfaltern gleichzeitig besucht wurde. Der Strauch verströmte einen kräftigen Duft.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at



Abb. 2: 22.06.2012 – 16:00 h: Deutlich zu erkennen waren die Bewegungen des in der Blüte befindlichen Saugrüssels an der Ligusterblüte.

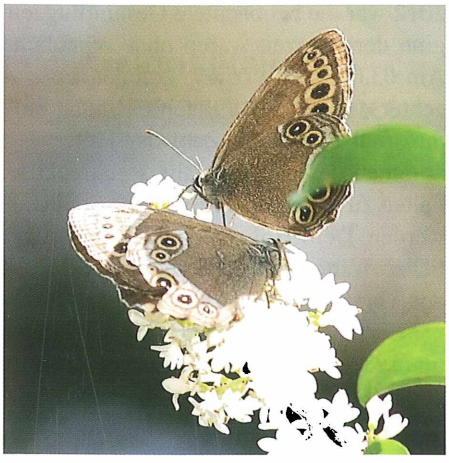


Abb. 3: 22.06.2012 – 15:36 h: Zwei Gelbringfalter beim Saugen auf einer Blütenpyramide des Ligusters.

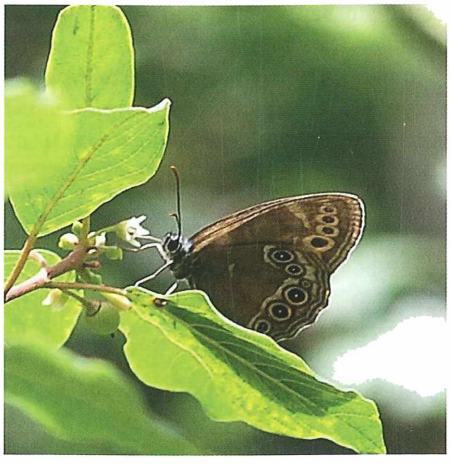


Abb. 4: 28.06.2012 – 12:19 h: Ein Gelbringfalter beim Saugen an einer Faulbaumblüte.



Abb. 5: 23.06.2012 – 15:35 h: Brautwerbung/Balz zweier Gelbringfalter auf einem Eschenblatt. Das Männchen hat die Flügel geöffnet.

hyperantus). Die Falter, vor allem die Gelbringfalter, wirkten beim Saugen an den Blüten wie betäubt, Abb. 2, 3. Während sie abseits des Strauches beim Auslösen des Spiegels der DSLR-Kamera bereits bei einer Entfernung von 10 m abflogen, störte eine Entfernung beim Liguster von 3 m nicht. Einmal befanden sich gleichzeitig drei Gelb-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

ringfalter auf einer Großblüte der in Pyramidenform angeordneten Blütenrispen. Die Falter drehten und bewegten sich an der Blüte, der Saugrüssel wurde gehoben und gesenkt, wie dies bei anderen Arten der Fall ist. Von Zeit zu Zeit suchten die Gelbringfalter andere Blüten des Ligusters auf oder flogen ab. Ihr Flug ging dann vom Liguster über Gräser, aber Gelbringfalter kehrten auch wieder zurück. Dieses Schauspiel wurde vom Verfasser über eine Stunde beobachtet. Das gleiche Verhalten mehrerer Gelbringfalter konnte am 23.06. an einem ca. 500 m nördlich gelegenen Liguster, sowie an einem weiteren Ligusterstrauch beobachtet werden. Die Intensität der Blütenbesuche ging mit dem Verblühen der Ligusterblüten zurück.
Am 28.06. wurden zwei Gelbringfalter an einem Faulbaum (*Frangula alnus*) beim Saugen aus den kleinen Blütenkelchen beobachtet. Auch hier waren die Rüsselbewegungen deutlich zu sehen, Abb. 4. Ein weiterer Blütenbesuch und Saugen eines Gelbringfalters an einer Faulbaumblüte am 10.07. war auch die letzte Falterbeobachtung in 2012. Der Falter wechselte häufig die Blüten und rastete zwischendurch auf den Blättern des Faulbaums.

4. Balz des Gelbringfalters

Eine Balz konnte am 23.06. beobachtet werden. Zwei Gelbringfalter saßen auf einem Eschenblatt. Ein Falter (Männchen) betrillerte den anderen mit den Fühlern, öffnete dann die Flügel und wippte immer wieder damit, Abb. 5. Der zweite Falter (Weibchen) hielt die Flügel geschlossen, flog plötzlich ab und der erste Falter folgte. Beide lande-



Abb. 6: 23.06.2012 – 15:47 h: Fünf Falter an einem verletzten Eschenstämmchen bei der Aufnahme von Säften oder Mineralien. An diesem Stämmchen fand auch eine Balz statt.



Abb. 7: 23.06.2012 – 15:43 h: Der untere Falter wirkt abgeflogen (vermutlich Männchen) während der obere Falter noch frische Farben zeigt (vermutlich Weibchen). Saugen von Säften oder Aufnahme von Mineralien.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

ten auf einem Grasblatt, es folgte ein ungestümes Durcheinander und die Falter setzten ihren Flug fort.

Besonders gut konnte eine solche Balz an diesem Tag um 15:54 h an einem Eschenstämmchen mit einer Bastverletzung verfolgt und in einem kurzen Videofilm festgehalten werden. Der Vorgang lief ähnlich wie oben beschrieben ab. Anwesend waren drei Gelbringfalter. Es sah in der Folge aus, als sollte vom Brautwerber ein Falter durch Abdrängen zum Abfliegen veranlasst werden. Zu einem anderen Zeitpunkt stellten sich an diesem Eschenstämmchen fünf Gelbringfalter ein, Abb. 6. Eine Balz am Eschenstämmchen legt nahe, dass beide Geschlechter anwesend waren. Eine weitere Beobachtung zeigt zwei Falter beim Saugen oder der Aufnahme von Mineralien, Abb. 7. Der untere Falter mit einer Flügelverletzung wirkt stark abgeflogen (vermutlich ein Männchen) während der obere Falter noch frische Farben zeigt (vermutlich ein Weibchen). Auch an weiteren Tagen waren am Eschenstämmchen noch Falter; 24.06. (4 Ex.), 26.06. (3 Ex.), 28.06. (1 Ex.), 30.06. (0 Ex.).

5. Diskussion

Das Falterjahr 2012 scheint für Beobachtungen des Gelbringfalters ein gutes Jahr gewesen zu sein. Trotzdem bleiben Fragen offen. Nicht geklärt werde konnte, ob neben männlichen auch weibliche Falter bei den Blütenbesuchen beteiligt waren, wobei ein Falter noch am 10.07. beobachtet wurde (Männchen/Weibchen?). Die Männchen erscheinen nach Literaturangaben bei den Gelbringfaltern ca. 14 Tage vor den Weibchen. – Was die Beobachtungen an einem verletzten Eschenstämmchen betrifft, müssen sich dort Falter beiderlei Geschlechts (auch zur Aufnahme von Baumsäften/Mineralien) aufgehalten haben.

6. Dank

Herrn Johannes Voith vom Bayerischen Landesamt für Umwelt danke ich für die Durchsicht und die Anregungen zum Manuskript.

Anmerkung: Eine Dokumentationskopie der Beobachtungen (Bilder, Videos) wurde dem Bayerischen Landesamt für Umwelt und dem Helmholtz Zentrum für Umweltforschung in Leipzig/Halle zur Verfügung gestellt.

Literatur:

PFEUFFER, E. & K. KUHN (1999): Der „Stadtwald Augsburg" – Ein Naturschutzgebiet! In: Berichte des Naturw. Vereins für Schwaben. 103. Band: S. 100 – 123.

EBERT, G. (HRSG.) (1993): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Band 1 Tagfalter I, Ulmer Verlag.

EBERT, G. (HRSG.) (1993): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Band 2 Tagfalter II, Ulmer Verlag.

EBERT, G. (HRSG.) (2005): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Band 10 Ergänzungsband, Ulmer Verlag.

SEIDLER, F. (2007): Der Gelbringfalter *Lopinga achine* (SOPOLI, 1763) am Unteren Lech. In: Berichte des Naturw. Vereins für Schwaben. 111. Band: S. 78 – 87.

SEIDLER, F. (2011): Die Verbreitung des Gelbringfalters *Lopinga achine* (SOPOLI, 1763) im Naturschutzgebiet Stadtwald Augsburg in 2010/2011. In: Berichte des Naturw. Vereins für Schwaben. 115. Band: S. 46 – 49.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: 116

Autor(en)/Author(s): Seidler Friedrich

Artikel/Article: Beobachtungen zum Verhalten des Gelbringfalters Lopinga achine (Scopoli, 1763) im Naturschutzgebiet Stadtwald Augsburg 2012 118-122